

Mitteilungen

des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich.

4.Jahrgang

Juli 1958

2.Folge

Sitz des Vereines: Linz.Hopfengasse 17

Sprechstunden im Vereinsheim "Blumauerstüberl", Linz, Blumauerstr.9,jeden
1.u.3.Donnerstag im Monat von 20-21 Uhr.

Veranstaltungskalender

für das 2. Halbjahr 1958 der Sektion Linz.

Abgesehen von den monatlich wiederkehrenden Versammlungen und Arbeitstagen macht der Landesverein im Besonderen auf die In Werfen (Land Salzburg) stattfindende Jahreshauptversammlung des Verbandes öst.Höhlenforscher, die in der Zeit vom 26.August bis 2.Sept.1958 stattfindet, aufmerksam. Da in Verbindung mit der Hauptversammlung bereite am Dienstag 26.8.1958 mit den Exkursionen begonnen wird, werden die Mitglieder des Landesver. 0.Ö. aufmerksam gemacht, sich wegen Beteiligung an der einen oder anderen Exkursion, oder an der Hauptversammlung selbst, mit Kam. Strauß oder Trostl ins Einvernehmen zu setzen, die über den Ablauf der Veranstaltungen genau im Bilde sind.

Delegierung zum Verbandstag 1958

Der Landesverein Oberösterreich hat zur Teilnahme nachstehende Mitglieder als offizielle Vertreter nominiert:

Obmann Franz Porod, Ob.Stellv. Ernst Strauß,Kam. Franz Schafelner.

Tourenprogramm:

Wegen der Unbeständigkeit der Witterung wird keine Tourenvorschau abgedruckt. Die geplanten Befahrungen werden in den Arbeitstagen jeweils festgelegt und besprochen und den einzelnen Mitgliedern mitgeteilt.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Linz, Hopfengasse

Für den Inhalt verantwortlich und Herstellung:

Wilhelm Kolb Linz, Holzwurmweg 5/II.

- 1 -

Sektion Linz

Bericht von der am 8.März 1958 stattgefundenen Jahreshauptversammlung des Landesvereines für Höhlenkunde in O.Ö.

Obmann Franz Porod eröffnet um 20 Uhr 30, die Hauptversammlung begrüßt alle Anwesenden, voran die Vertreter der Sektionen Ebensee Hallstatt und Sierning, sowie den zufällig In Linz weilenden Kam. Kurt Schneider vom Landesverein f. Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich.

Obmann Porod teilt weiters mit, daß Landesrat Rudolf Kolb verhindert ist, an der Versammlung teilzunehmen, er läßt sich entschuldigen und wünscht der Tagung vollen Erfolg. Weitere Schreiben sind eingelangt vom Verband öst. Höhlenforscher in Wien und vom o.ö.Landesmuseum, Dozent Dr. Kloiber, Linz.

Obmann Porod stellt die Beschlußfähigkeit der Hauptversammlung fest. Da gegen die vorgelegte Tagesordnung kein Einwand erhoben wird, tritt der Obmann in die Tagesordnung ein und bringt

zu Punkt 1) den Bericht des Obmannes.

Kam. Porod erwähnt eingangs die rege Vereinstätigkeit, die in 12 Monatsversammlungen, ebenso vielen Arbeitstagen und 8 Ausschußsitzungen ihren Niederschlag findet, im besonderen verweist er aber auf die im abgelaufenen Vereinsjahr durchgeführten 21 Höhlenbefahrungen in 12 verschiedenen Höhlen, die von den Aktiven wieder alles abverlangten und nur durch restlose Einsatzfreude, Tatkraft und Mut zu diesen stolzen Erfolgen führen konnte. Die erbrachten Leistungen finden im Tourenbericht des Kam. Karl Trotz dem unermüdlichen Motor des Vereines - ihren gebührenden Niederschlag.

Ein weiterer voller Erfolg wurde dem Landesverein durch die ehrenvolle Aufgabe der Durchführung der Verbandtagung 1957 der öst. Höhlenforscher zu teil, die in Obertraun vom 25.8.-2.9.1957 stattfand. Oberbergrat Schauburger von der Sekt. Hallstatt hatte in dankenswerter Weise die Organisation der Tagung übernommen und sie im Verein mit Kameraden der Sekt. Hallstatt zu einer bestens gelungenen Veranstaltung gemacht, die von den in- und ausländischen Besuchern rühmlich hervorgehoben wurde. Nicht unerwähnt darf aber die großzügige Unterstützung bleiben, die der Bürgermeister von Obertraun, Herr Täubler, der Tagung angedeihen ließ. Er sorgte für eine klaglose Unterbringung von rund 80 Tagungsteilnehmern genau so, wie er für die Ausgestaltung des Tagungslokales, das er zur Verfügung gestellt hatte, alle Mühe aufwandte, es dekorativ zu gestalten. Wie immer hat unser Ehrenobmann, Landesrat Kolb, alles daran gesetzt, durch eine großzügige Subvention der o.ö. Landesregierung und einer kostenlosen Auffahrt der Tagungsteilnehmer zum Krippenstein, der Veranstaltung einen vollen Erfolg zu sichern und so betrachte ich es als eine Ehrenpflicht, Landesrat R. Kolb, Herrn Bgm. Täubler, Herrn Ob. Bergrat Schauburger und allen anderen Helfern, die sich um die Gestaltung der Tagung so bemüht haben, den aufrichtigsten Dank des Landesvereines zum Ausdruck zu bringen.

Die Berichterstattung in den Mitteilungen läßt immer noch zu wünschen übrig, da es die dem Landesverein angeschlossenen Sektionen leider an der notwendigen Unterstützung mit Berichten fehlen lassen. Mehr Aktivität auf diesem Sektor wäre erwünscht und die Sektionen werden ersucht, der Berichterstattung mehr Augenmerk zu schenken.

- 2 -

Außer dem Berichterstatter wird noch Frau Troitzl, Kamerad Stecker und Schafelner für ihre tatkräftige Mitarbeit bei der Herstellung der Mitteilungen bestens gedankt.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß 4 unserer Aktiven und zwar die Kameraden Strauß, Schafelner, Troyer der Sektion Linz und Kam. Knoll der Sektion Sierning im Mai 1957 die Höhlenführerprüfung mit Auszeichnung abgelegt haben, wie dies Herr Min.Rat Bayer lobend zum Ausdruck gebracht hat.

Die weitere Vereinstätigkeit findet aber in der laufenden

Arbeit, in der Hauptsache in der Forscherarbeit der Aktiven ihren gebührenden Niederschlag und ich darf mit Stolz sagen, daß ihre Leistungen auch vom Verband lobend hervorgehoben werden. Gerade die Befahrung des Ahnenschachtes⁷ (Steinkogl) möchte ich als leuchtendes Beispiel der Einsatzbereitschaft, Treue und Mut und hingebender Kameradschaft aufzeigen, als es galt, zwei in Bedrängnis geratene Kameraden aus ärgster Gefahr unter Einsatz der eigenen Person zu befreien, die ihren die Tücke eines vermeintlich erprobten Gerätes gespielt hatte. Als Obmann darf ich daher allen Kameraden meinen aufrichtigsten Dank für ihre erbrachten Leistungen zum Ausdruck bringen und sie bitten, auch im Jahre 1958 dem Verein die Treue zu halten und uns allen für die kommenden Fahrten und Veranstaltungen Erfolg wünschen und frohe Fahrt mit einem kräftigen "Glück auf !"

Zu Punkt 2) Bericht der Sektionen erteile ich dem Vertreter der Sektion Hallstatt, Kam. Ob.Bergrat Schauburger das Wort. Ob.Bergrat Schauburger bringt zum Ausdruck, daß die Hauptarbeit der Sektion immer noch in der Hierlatzhöhle liegt-, die Forschertätigkeit aber einiges zu wünschen übrig läßt, da die älteren Kameraden den Sommer über beruflich nicht abkömmlich sind und die jüngeren Kameraden zu wenig Eigeninitiative haben. Die Sektion hat am 22.II.1.J. ihre Hauptversammlung abgehalten, bei der die bisherige Vereinsleitung wieder gewählt wurde.

Als nächster berichtet Obmann Huber der Sektion Sierning über die Vereinstätigkeit und von den Höhlenbefahrungen in die "Eislug" im Nockgebiet, im Warscheneck (Rote Wand)Kreidelucke, Krestenberg und Ahnenschacht. Er berichtet weiters, daß die Hauptversammlung am 15.3.1.J. stattfindet und ersucht zugleich den Landesverein um Entsendung eines Vertreters und Beistellung eines Lichtbildervortrages, dem entsprochen wurde.

Für die Sektion Ebensee berichtet Kam. Oberndorfer sen., über die Neuentdeckung einer Höhle im Raume der Gasslhöhle und einigen Erkundungsfahrten.

Zu Punkt 3) der Tagesordnung, Bericht des Kassier erstattet Kam. Fritz Berger seinen Bericht. Wie immer verwaltet er seinen Fundus klug und sparsam, wofür Ihm nach Prüfung der Gebarung Dank und Anerkennung und über Auftrag der Kassenprüfer Pühringer und Kolb, die Entlastung erteilt wurde.

Zu Punkt 4) Bericht des Zeugwartes erteilt der Obmann Kamerad Stecker das Wort zu seinem Bericht. Eine ausführliche Darstellung über Neuanschaffungen, Verluste durch Verschleiß und verlorenen Einbau in Höhlen und über den Stand vorhandenen Materials, zeigt von der umsichtigen Materialverwaltung des Kam. Stecker, wofür ihm der gebührende Dank -und Anerkennung ausgesprochen wurde (langanhaltender Beifall).

Zu Punkt 5) Bericht des Tourenleiters erteilt der Obmann Kam. Karl Trotzl das Wort. Mit einer kurzen aber überaus eindrucksvollen Darstellung aller in Jahre 1957 durchgeführten Befahrungen bringt Kam. Trotzl einen stolzen Leistungsbericht, der wieder einmal von der Arbeit der Sektion Linz beredetes Zeugnis ihrer Tatkraft ablegt. Es hieße -das Licht unter den Scheffel zu stellen, wollte man die Befahrungen nicht chronologisch aufzählen, daher im Nachstehenden der gesamte Tourenbericht 1957 zum Abdruck kommt. Im verflossenen Vereinsjahr wurden 21 Höhlenfahrten in 12 verschiedene Höhlen durchgeführt. Davon wurde die

Hierlatzhöhle bei Hallstatt	7 mal	
Tropfsteinhöhle im Hangenden Kogl	2	
Grünberg-Plagitzer (Steinkogl)	1	
Pygmäenhöhle (NO Wand d. Hochkogel)	2	
Schächte Im Kasberg Steyrling	2	
Schönbergeishöhle (Steinkogl)	1	
Almbergeishöhle West (Obertraun)	1	
Sarsteineishöhle (Gosaumühle)	1	
Feuertalschächte (Steinkogl)	1	
Koppenbrüllerhöhle Obertraun	1	
Dampfende Schächte	1	
Ahnenschacht (Steinkogl)	1	befahren.

Die Arten der Befahrungen waren

- 8 Neuforschungen,
- 6 Vermessungen,
- 3 Ausräumungen,
- 4 Erkundungen,
- 2 Exkursionen.

114 Teilnehmer haben diese Fahrten zusammen in 243 Stunden bewältigt. Bei den Vermessungsarbeiten wurden 1150 m Schrägentfernungen aufgenommen und in Planskizzen festgehalten. Den Löwenanteil an den Vermessungsarbeiten bearbeitete Troyer Erwin.

In 5 Schächten wurde eine Gesamttiefe von 416 m erreicht, dabei ist der Ahnenschacht mit seinen bisher befahrenen 232 m der tiefste, den wir je befahren haben.

Ein schwieriger Aufstieg wurde erst kürzlich von Hofreither, Kai und Troyer überwunden. Es war die überhängende Wandstufe beim Klammsee in der Hierlatz, in ein aktives Gerinne mit klammartigem Charakter, stufig ansteigend, wurde vorgestoßen. Somit wurde auch dieser Teil für die Vermessungsarbeit gangbar gemacht.

Zusammenfassend kann ich nur das Eine sagen, um der Nachwuchs braucht uns nicht bange zu sein, denn in verfloßenen Tätigkeitsjahr hat sich unsere Jugend wahrlich tapfer gehalten.

Mit diesem Bericht tritt die Forschertätigkeit der Sektion Linz so richtig zu Tage und mit ihr verbunden ist die Umsicht und Tätigkeit des altbewährten Kameraden Karl Trotzl, der für alle Vorbereitungs- und Durchführungsarbeit verantwortlich zeichnet. Ihm ist der Dank des Landesvereines für seine rastlose Arbeit gewiß und mit großem Beifall wurden die Leistungen, die Im Jahre 1957 erbracht hat, bedankt.

Zu Punkt 6) Neuwahl der Vereinsleitung übergibt Obmann Porod den Vorsitz an Kam. Hans Berger, der der Hauptversammlung den neuen Wahlvorschlag vorgelegt hat. Über diesen Wahlvorschlag wurde kollektiv abgestimmt und setzt sich wie folgt zusammen :

-4-

Engerer Ausschuß :

Obmann : Franz P o r o d , Drouotstr.3

Stellv.: Ernst S t r a u ß , Wimhölzlstr.2

Schriftführer: Franz C h l u p a c , Hopfengasse 17

Stellv.: Prof. Dr. Hans S i e g l , Stifterstr.16

Kassier: Fritz B e r g e r , Kronbergerstr.4

Stellv.: Franz S c h a f e l n e r , Denkstr.lo

Zeugwart., Josef S t e c k e r Hagenstr.23

Stellv.: Ernst Hofreiter, Zeppelinstr.11

Otto K e r s c h b a u m m a y r , Marienstr.

Tourenleiter: Karl T r o t z l Gesellenhausstr.19

Stellv.: Ernst H o f r e i t e r , Zeppelinstr.

Ottokar K a i , Am Teich 17

Erweiterter Ausschuß:

Obmännerpräsidium: Obmann d. Landesver. Linz

der Sektion Ebensee

Hallstatt

Sierning

Wissenschaftliche Beiräte: Dr. Wilhelm F r e h , o.ö.Land.Museum

Dr.Ämilian K l o i b e r ,

Beiräte: Wilhelm K o l b (Mitteilungen) Holzwurmweg 5

Hans M e i n d l (Künstl.Beirat) Konr. Deublerstr.lo

Franz S c h a f e l n e r (Foto), J. Denkstr.lo

Erwin T r o y e r (Vermessung, Foto) Wankmüllerhofstr.

Der Vorschlag wurde zur Gänze einstimmig angenommen. Nach durch geführter Wahl dankt der Vorsitzende allen bisherigen Funktionären für ihre geleistete Arbeit und ersucht den neuen Ausschuß, mit der gleichen Tatkraft und Einsatzbereitschaft dem Verein zu dienen. Kam. Porod übernimmt neuerlich den Vorsitz und stellt den Punkt 7) der Tagesordnung

Antrag der Sektion Aussee um Aufnahme in den Landesverein Oberösterreich zur Debatte. Ob.Bergrat Schauburger als Obmann der Sektion Aussee des steirischen Landesverbandes bringt zu dem Antrag seine Begründung vor und ersucht den Ld.Verein 0.0. um günstige Erledigung seines Antrages.

Kam. Wilh. Kolb meldet sich zum Wort und schlägt vor, bevor der Land.V. 0.Ö. über den Antrag abstimmt, möge die Sektion Aussee ein Schreiben des Land.V. Steiermark vorlegen, daß diese gegen den Übertritt ihrer Sektion Aussee zum L.V.O.Ö. keinen Einwand erhebt und dem Übertritt zustimmt. Diesem Antrag wurde zugestimmt und der Übertritt gilt dann als vollzogen, wenn der L.V. Steiermark seine Zustimmung gegeben hat. Ob Bergrat Schauburger dankt für das grundsätzliche Entgegenkommen und wird das verlangte Schreiben in allernächster Zeit beibringen.

Zum 7. und letzten Punkt der Tagesordnung "Allfälliges" ersucht der Obmann um Wortmeldungen. Kam. Wilh. Kolb gibt die Anregung, man möge die Satzungen einer Überprüfung unterziehen und wenn notwendig, eine Änderung derselben beantragen, um Unklarheiten, wie sie während der Debatten zutage getreten sind, auszumerzen. Weiters appelliert Kam. W. Kolb wie schon so oft an die Sektionen, für die Vereinsmitteilungen Berichte und Beiträge einzusenden.

-5-

Obmann Huber der Sekt. Sierning bringt eine Anfrage wegen Zuweisung einer Subvention vor, die dahingehend beantwortet wurde, daß jede Sektion einen schriftlichen Antrag auf Zuteilung einer Subvention beim Landesverein einbringen kann, der für das jeweilige Vereinsjahr mit einem Arbeitsplan und einem Gerätebedarfsnachweis belegt sein muß, denn auf Grund dieser Unterlagen wird für alle o.ö. Sektionen bei der o.ö.Landesregierung um eine Subvention angesucht. Es hängt aber erst vom Erfolg des Ansuchens ab, ob und in welcher Höhe eine Zuteilung erfolgen kann.

Kam. Karl Troztl richtet zum Schluß der Hauptversammlung an die Anwesenden das Ersuchen, den Nestor des Vereines, Kameraden Franz R e t t i c h sen., als Anerkennung für seine hervorragenden Leistungen um den Landesverein und die Höhlenforschung im Allgemeinen, zum Ehrenmitglied des Landesvereines zu ernennen. Die Anregung wird von der Hauptversammlung mit stürmischem Beifall aufgenommen und Kam. Rettich zu dieser Ehrung die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck gebracht.

Nach dieser freudigen Kundgebung dankt Obmann Porod allen Funktionären und Mitgliedern für ihre treue Mitarbeit und mit einem Appell für eine weitere gedeihliche Zusammenarbeit für das kommende Vereinsjahr schließt er um 22 Uhr 30 die Hauptversammlung mit einem kräftigen Glück auf

Geschäftsordnung des Landesvereines für Höhlenkunde O.Ö. in Bezug auf F a h r t e n

Entsprechend den Bestimmungen des Vereines sind für die Gewährung eines Fahrtenzuschusses folgende Voraussetzungen erforderlich:

Es können nur solche Fahrten berücksichtigt werden, die den Gemeininteressen des Landesvereines dienen. Die Fahrten müssen von dem jeweiligen Tourenführer ordnungsgemäß angemeldet werden, sofern kein spezieller Auftrag vorliegt.

Zur korrekten Durchführung einer Fahrt, sowie für die Vorkehrungen zur größtmöglichen Sicherheit jedes Einzelnen ist der Tourenführer verpflichtet.

Unter Gemeininteressen verstehen wir

- a Erkundungsfahrten
- b Erschließungsfahrten
- c Arbeitsfahrten .(Ausräumung, Transporte).

Alle Fahrten sollen mit geringstmöglicher Teilnehmerzahl durchgeführt werden, außer es wird vom Landesverein ein Großeinsatz speziell angeordnet.

Was ist von den durchgeführten Fahrten zu erbringen ?

- a) Erkundungsfahrten : Ein sachlicher Tourenbericht, derselbe soll enthalten:
 - 1) Talstation (Ausgangsort), deren Höhe in Metern über dem Meer
 - 2) Genaue Wegbeschreibung unter Zuhilfenahme von Landkarten (genaue Kartenangabe z.B.Öst.Karte 1:50.000), Richtungen sollen geographisch angegeben werden (nicht links oder rechts). Verlässliche Zeitangabe in Normaltempo.
 - 3) Genaue Beschreibung der näheren Umgebung des Objektes (Höhle). Verkarstungserscheinungen, Dolinenfelder u.dergl.
 - 4) Genaue Höhenangabe des Einganges der Höhle in Metern ü.d.M. Beschreibung der Lage des Objektes nach der Karte.
 - 5) Angabe über die Höhle selbst, soweit festgestellt worden kann z.B. Wasserhöhle aktiv, Schacht, Klufthöhle, fallend, steigend u.s.w.

-6-

- 6) Wetterführung - zum Tag (heraus), vom Tag - (hinein), Temperatur außen, im Eingang.
- 7) Skizze mit geschätzten oder vermessenen Abmaßen des Einganges Höhe, Breiten, bei Schächten Tiefe.
- 8) Besondere Gegebenheiten.

b) Erschließungsfahrten: Ein sachlicher Tourenbericht, derselbe soll enthalten,

- 1) Sofern noch nicht bekannt Anstiegsweg und Lage, wie bei a) 1 -8.
- 2) Überprüfung der Höhenangabe des Einganges (Aneroidmessung)
- 3) Temperaturmessung: Außen, Eingang u. in verschiedenen Strecken der Höhle.
- 4) Genaue Beschreibung des Raumes mit geschätzten oder vermessenen Strecken, Breiten, Höhen, Tiefen.
- 5) Wenn möglich gleich Planskizzenaufnahme mit genauer Eintragung der Werte in genormte Vordrucke (Meßbücher) Zug, Richtung, schiefe Längen, Neigung, Sohle, Firste.
- 6) Genaue Beschreibung vom raumgestaltenden Material, wie Tropfstein, Eis etc.
- 7) Genaue Beschreibung vom raumfüllenden Material, Sedimente, Knochen etc. Probenentnahme mit genauer Angabe des Fundortes.
- 8) Zur Namensgebung. Nachfrage bei Einheimischen ob und welche Bezeichnungen bestehen.
- 9) Erfragen von Legenden, die sich auf die Höhle beziehen.
- 10) Fotoaufnahmen.
Besonderheiten

c) Arbeitsfahrten: Umfassender Bericht über die vollbrachten Tourenberichte sollen in vierfacher Ausfertigung geschrieben werden. Im Interesse ordnungsgemäßer Antragstellung aller Exkursionen und der Anfertigung von erschöpfenden Topographien, wird um Einhaltung der vorstehend getroffenen Anordnungen ersucht.

Strauß Ernst Trotzl Karl
Obmann Stellvertreter. Tourenleiter

"Dampfende Schächte"

12.-13.Oktober 1957.

Teilnehmer, Obertraun: Pilz Roman.

Linz : Hinterberger Alfred, Hofreither Ernst, Matzalick Peter, Schafelner Franz,
Strauß Ernst Trotzl Karl, Troyer Erwin.

Vor längerer Zeit lud mich Pilz Roman, Betriebsleiter der Dachsteinhöhlenverwaltung, zu einer Befahrung der Dampfenden Schächte unterhalb der Schönbergalpe ein. Der Einsatztermin kam (12.Okt.1957) und wir fuhren zur Talstation der Dachsteinseilbahn mit Schafelners Opel-Kapitän. Nach Ankunft der 3 Teilnehmer, die per Bahn gekommen waren, marschierten wir um 10 Uhr 30 auf gutem Wege in Richtung Schönbergalpe los. Kurz über der Hälfte des Anstiegweges erwartete, uns Pilz Roman, der das Material von der Schönbergalpe (wo es seit der Almbergeishöhlenbefahrung deponiert war) zum Einsatzort bringen ließ.

-7-

Um 11 Uhr 20 erreichten wir den unteren Schicht. Nach einer ausgiebigen Rast fuhren wir um 13 Uhr ein.

Diese Schächte wurden schon im Jahre 1913 von Mitgliedern des Landesvereines befahrenen Bericht der Münchener Nachrichten aus diesem Jahr gibt recht konkrete Unterlagen darüber, leider sind die Befahrer selbst nicht genannt.

Das Wetter war leicht bedeckt, sonnig, die Außentemperatur betrug 12.8°C, beim Schachteingang 10°C. Der Schacht hatte rege Wetterführung zum Tag. Nach einem zumeist freihängenden Abstieg von 20.4 m erreicht man den Boden einer gewaltigen Kluft, der mit eingestürztem Schlagholz bedeckt ist. Die Kluft setzt sich eine kurze Strecke in einer Höhe von 15 m fort und bildet eine Kammer mit in dieser Höhle seltenem Tropfwasser. Die Hauptkluft läßt sich nicht mehr weiter begehen, da sie verstürzt ist. Dafür bietet ein niederer Gang in winkeliger Anordnung den Weiterweg, der auch starke Wetterführung aufweist. In dieser Strecke, deren Sohle mit Lehm und feinem Bruchmaterial bedeckt ist, fällt uns ein sonderbarer Zustand auf, der Boden schwingt und wippt, wie ein Schwingrasen, der über moorigem Grund wächst. Es handelt sich hier um eine schwimmende Lehmdecke, oder um ein von Lehm eingeschlossenes Wasser, das bei Belastung nach der Seite hin ausweicht. Diese Strecke ist nur 1/2 - 1 m hoch und wird erst nach Anfahren der Kluft wieder geräumiger. Labil liegende Versturzböcke versperren die Sohle der Kluft, über diese hinwegsteigend kommt man zum großen Schachtabstieg. Gebildet durch seine Kreuzungskluft stellt dieser Raum eine besondere Raumschönheit dar. Der Schacht fällt mehr als 70 m in Stufen ab und ist ca 10 m breit, setzt sich nach oben hin fort. Der Abstieg zur 1. Stufe, erfolgt über eine 80° geneigte Wand 32.4 m tief, ein 4 m breiter Absatz erlaubt eine Etappenarbeit. Von hier fällt er in 4 Treppen 40 m tief bis zur Sohle der breiten Kluft, die von hier nach Westen führt und damit die Talsenke der Schönbergalpe durchzieht. Der leicht fallenden Kluft folgend, kommt man über frisches Bruchmaterial (Wandschilder) zur tiefsten Stelle der Höhle. Ein spärliches nach Westen ziehendes Gerinne verliert sich bald im Blockwerk. Nun steigt man über eingeklemmte Blöcke aufwärts, aus der Kluft wird eine Spalte. Hier treffen wir von Westen kommendes Wasser an, dies läßt auf bescheidene Wassertätigkeit schließen, sofern von außen Nahrung gegeben wird, denn zur Zeit ist Trockenperiode. Immer enger wird die Spalte und ein Weiterkommen nicht mehr möglich. Unser gestecktes Ziel, die Höhle bis an ihr Ende zu befahren, war erreicht. Wetterführung war hier unten keine spürbar, es ist aber zu bedenken, daß die hereingebrochene Nacht Temperaturfall verursachte (es ist bereits 24 Uhr).

Die Vermessung führte Troyer Erwin mit Hofreither Ernst durch. Der Aufstieg und Ausbau der Leitern vollzog sich rasch und reibungslos. Um 1/2 3 Uhr waren wir wieder alle beisammen in der Kluft oberhalb des großen Abbruches, wo während einer kleinen Rast den Geburtstagskindern (Alfred 18, Karl 50 Lenze) Glückwünsche in launiger Weise ausgesprochen wurde.

Die tiefste Temperatur war im niederen Gang mit Wetterführung 5.7 °C, am tiefsten Punkt der Höhle 6.4 ° C. Nach dem üblichen Ausstiegsmanöver erreichten wir den Tag um 5 Uhr 30. Nach ausgiebiger Rast traten wir um 8 Uhr 30 den Abstieg mit dem gesamten Material zur Talstation an, die wir um 9 Uhr 40 erreichten. Hier verabschiedet sich Kam. Pilz von uns und wir fuhren nach der notwendigen Reinigung zum Seewirt in Obertraun, den wir um 10 Uhr 20 erreichten.

-8-

Hier ist absolute Mittagsruhe, denn wir müssen mit Schafelners Wagen einen Teil des Materials zum nächsten Einsatzort heranbringen-> so fahren wir um 14 Uhr los, um über Steinkogl zum Schwarzbach zu fahren. Von hier schafften wir das Material zur niederen Mittereckerstube, wo wir es für die kommende Ahnenschacht Befahrung deponieren. Um 17 Uhr fahren wir vom Schwarzbach Richtung Linz ab und kommen hier um 20 Uhr an. Ein schönes Zusammenarbeiten von Jung und Alt hat uns diese Fahrt zu einem Erlebnis gestaltet.

"Glück auf
Trotz Karl, Tourenleiter.

Tour ins Pygmäenloch 22. Dezember 1957
im Hochkogel

Teilnehmer: Otto Kerschbaummayr
Kurt Schneider
Dr. Franz Schernhuber.

Noch einmal wollen wir heuer Höhlenluft atmen. So sind wir noch einmal im Hochkogelgebiet. Unser Ziel ist das Pygmäenloch, in das Kameraden des Verbandes heuer im Frühjahr einen Vorstoß, 122 m tief, durchgeführt haben.

Der Almboden trägt ein leichtes Winterkleid. Auf den Fichtenzweigen liegt duftiger Schnee, verziert von langen Rauhreifkristallen. Unzählige Wildspuren kreuzen unseren Weg zum Bründl. Der Schnee liegt nur ca 10 cm hoch.

Um 13 Uhr 30 stehen wir vor dem 0 niedrigen Eingang. Die Temperatur beträgt hier im Freien 2 unter Null. Gemütlich machen wir uns bereit zum Einstieg. 14 Uhr. Einstieg in die lockenden Tiefen. Die Luft streicht - im Gegensatz zum Sommer - mäßig stark nach innen. Schon nach wenigen Metern sind wir auf das Erlebnis der Höhle vollkommen eingestellt. Kriechend verfolgen wir den niedrigen ersten Gang. An seinem Ende stehen wir bewundernd vor einem funkelnden Eistor. Dicht nebeneinander hängen die Eiszapfen wie ein duftiger Vorhang bis zum Boden. Nur schwer können wir uns entschließen, einen Zapfen zu entfernen, um weiter zu können. Klirrend splittert das Eis in Schutt. Der kleine Raum, in dem wir nun stehen, ist rings mit Facetten, Säulen und Vorhängen aus schimmerndem Eis geschmückt. Auch im anschließenden Gang finden wir dieselbe Pracht vor, eine mächtige Eiskeule erinnert an eine Tropfsteinsäule. Die Natur hat sich zur Weihnacht geschmückt. Nach einem kurzen, bereits eisfreiem Gangstück kommen wir zu einer Verzweigung des Höhlenganges. Zur Erkundung folgt Otto dem mittleren Gang, Kurt dem rechten und ich dem linken. Schmal und niedrig ist das vom Wasser ausgewaschene Gangstück. Der Länge nach liege ich schliesslich in diesem Rohr und schiebe mich vorwärts. Da klafft vor mir - nach etwa 6 m - eine senkrechte Fuge. Das Licht der Lampe dringt gerade noch bis zur Sohle der Spalte, die mit Bruchmaterial bedeckt ist. Diese Erkundung genügt vorläufig. Nun muß ich wieder zu den Kameraden zurück. Ebene kommt auch Kurt zurück und berichtet, daß er von seinem Gang aus zweimal mit Otto zusammengetroffen ist. Otto hat den Hauptgang bis zu einem Steinmann -der Endpunkt der Erforschung im Frühjahr - verfolgt. Nahe dem Steinmann gönnen wir uns eine Stärkung. Die Temperatur beträgt beim Steinmann 20 über Null. Nun erkundet Otto die Fortsetzung des Ganges nach dem Steinmann. Der wieder sehr enge Gang fällt leicht abwärts und endet bei einer Kluft, zur Erleichterung des Abstieges wird eine Seilleiter -ausgelegt. Aber bald

-9 -

berichtet uns Otto, daß die Leiter überflüssig gewesen ist. Der etwas überhängende Abstieg führt nur 2 m tiefer. Die Fortsetzung des Ganges ist nur mehr kurz, sodaß nach ca 20 m- von der Steinpyramide aus gerechnet -dieser Gang zugleich mit der mächtigen Kluftfuge, die über dem Steinmann aufragt, den Abschluß findet.

Eine Erkundung über dem Steinmann zeigt in etwa 8 m Höhe ein breites Band, das sich über die ganze Kluft in horizontaler Richtung erstreckt. Eine Verfolgung der hier ansetzenden seitlichen Ausläufer erweist sich als bedeutungslos. Nirgends sind Fortsetzung gen zu erkennen. Nach oben hin wird die Kluftfuge enger und dürfte mindestens in ca 40 m Höhe enden. Die einzige Aussicht, noch einen bedeutenderen Gang zu finden, scheint in der Erforschung der Kluft bei der früher erkundeten Abzweigung zu bestehen. So kehren wir dorthin zurück. Den Abstieg erleichtert wieder die Seilleiter.

Während Kurt und ich folgen, suchen Ottos Augen und Hände weiter. Ein mit Bruchmaterial verstürztes Ende der Kluft erregt Ottos Aufmerksamkeit. Umsichtig beachtet er die scheinbar nahe am Hochkoglabbruch gelegene Stelle. Ein freudiger Ausruf holt uns zu ihm. Er hat einen starken Wirbelknochen gefunden und sucht nun eifrig weiter. Und seine Mühe wird belohnt. Ein Rippenknochen und ein starker gerader Knochen - vermutlich Unterarm - sind der Preis für seine Arbeit. Aber schon verfolgt er den absinkenden Schuttkegel und entdeckt eine kleine Öffnung. Sofort beginnt er mit der Ausräumung und zwingt sich kurz darnach durch das entstandene Loch. Die Versicherung: Hier geht es weiter läßt uns nachkommen. Ein schmaler, leicht abwärts führender Mäandergang nimmt, uns auf und überrascht mit ungeheuren Ansammlungen von Fledermausknochen, die vom abfließenden Wasser in kleinen Bodennischen abgelagert worden sind. Obwohl diese Knochenansammlungen auf zeitweise starke Besiedlung der Höhle durch Fledermäuse schließen lassen, konnten wir nur 1 Mausohr und 4 Bartfledermäuse im Winterschlaf beobachten.

Den Gang weiter verfolgend gelangen wir nach 10-15 m zu einer Querspalte, die aufwärts bald durch einen Versturz abgeschlossen ist, nach abwärts aus Zeitmangel nicht mehr erforscht werden konnte. Wir folgen weiter den, Gang in gerader Richtung. Hier sind die Wände von Bergmilch weiß überzogen und von dieser Unterlage hebt sich dunkelrotbrauner Perlsinter ab. Der ganze Gang ist in diesen farbenprächtigen Kontrasten geschmückt und unter unseren Schuhen brechen ungewollt aber unvermeidlich Wunder der Schöpfung. Da stehen wir vor einer neuen Überraschung *.Hunderte kleine Weberknechte Spannweite ca 7 cm - wirken eng nebeneinander wie ein Tapetenmuster, das sich von, hellen Untergrund abhebt.

Leider müssen wir nun zurück, da eine unserer Lampen bereits erloschen ist. Es ist wie eine Ahnung, daß wir das Licht noch notwendig brauchen, sollten wir nicht den größten Schatz übersehen, den die Höhle für uns bereit hielt. Wieder geht Otto voran. Die bisherigen Erfolge haben bewiesen, wie umsichtig er den Einsatz geleitet hat. So ist es nun folgerichtig, daß er den größten Triumph erlebt, der uns Höhlenforschern im Hochkogelgebiet in biologischer Hinsicht beschieden sein könnte. Im Schutt findet er einen mächtigen Bärenknochen. Noch einmal bewundern wir die Eisbildungen im vorderen Höhlenteil dann verlassen wir dieses Wunderreich um 22 Uhr.

In Dunkelheit gehüllt liegt das Hochkogelgebiet vor uns. Nur die Schnee-und Rauhreifkristalle funkeln im Schein unserer Lampen, wie die Sterne am Himmel. Es ist eine stille, weihevoll Nacht, die wir erleben. Noch lange dringt der Klang unserer Lieder aus der Hütte in den weihnachtlich glänzenden Wald.

Dr. Franz Schernhuber

-lo-

H i e r l a t z f a h r t v o m 4.-6.Jännr 1958.

Teilnehmer: Gruber Karl, Hinterberger Alfred, Matzalick Peter, Kerschbaummayr Otto, Schafelner Franz, Strauß Ernst, Troztl Karl.

Gäste: Messerklinger Harri, Schnetzinger Horst.

Die nun schon traditionelle Dreikönigsfahrt hatte Vermessungsarbeiten in Ostteil der Höhle zum Ziele. Wir verlassen 7 Teilnehmer stark um 12 Uhr das Cafe Pilz, um bei nebliger Witterung und einer Schneelage von 1 cm in 5/4 Stunden das Portal zu erreichen.

Die Außentemperatur beträgt + 10C und wir treffen den Bläser staubtrocken, eisfrei mit reger Bewetterung an. Im Wendelgang ist Trockeneis, wird aber gegen die Wendelhalle zu immer wässriger. Von der Viertorhalle (C +6°C) an ist die Höhle eisfrei und bis zum östl. Ende (Bachschwinde) trocken. Nach einigen Foto aufnahmen in der Riesenklamm beziehen wir um 20 Uhr 30 Biwak im Sandtunnel.

Kamerad Vockenhuber führt einige Nachwuchsforscher aus Hallstatt durch die Höhle und wir begrüßten sein Tun.

Am 5.1. um 4 Uhr stellen sich die beiden Nachzügler Otto und Peter ein. Wir schälen uns aus den warmen Schlafsäcken um nach dem Frühstück gut ausgeruht an die Arbeit zu gehen. Wir verlassen das Zelt um 6 Uhr und steigen zur Hödlhalle an, um von hier in den südwestl. abzweigenden Kulissengang zu kommen. Derselbe wurde im Vorjahr von Ob.Bergrat Schauberger vermessen. Ein Abzweiger konnte damals wegen Zeitmangel nicht mehr bearbeitet werden. Dies wollen wir heute nachholen. So begehen wir die, schon bekannte Strecke bis zum Sunk, einer feuchtfrohlichen Schlufstrecke, hinter dieser erweitert sich der Gang, da ist schon die Abzweigung, die über steile Lehme südwestl. hoch führt. Nach 30 m kommt man zu einem Pfeiler, da zweigt nach Westen ein Gang steil abwärtsführend ab, der, wie die Vermessung zeigte, als untere Etage weiter führt. Dem oberen Gang folgend, trifft man nach 17 m auf einen Schacht mit 6.8 m Abstieg. Nun führt der untere Gang nach nach Süd stark fallend 30 m weiter, ein Syphon verschließt in einer Breite von 2 1/2 m mit klarem Wasser den Weiterweg. Hier beginnen wir mit der Vermessung. 15 Züge mit einer Gesamtschrägentfernung von 111.65 m, Breiten von 1-6 m, Höhen von 0.60 - 6m sind das Ergebnis dieser Strecken. Die untere Etage führt Naßlehm mit einer Schlufstrecke. Wetterführung ist keine, Temperatur + 6.8°C. Um 12 Uhr 40 verlassen wir den Kulissengang, um uns einer neuen Aufgabe zuzuwenden, den Karrengang von der Brückenhalle abzweigend zu vermessen.

Um unserem jungen Nachwuchs einen richtigen Einblick in die gewaltigen Dimensionen der Höhle zu geben, gehen wir noch die Strecke bis zur Bachschwinde.

Um 15 Uhr verläßt nun ein Trupp unter Führung von Kerschbaummayr die Brückenhalle, um den Schacht am --Ende des Karrenganges mit Seilleitern gangbar zu machen. Die Vermessung beginnen wir um 16 Uhr. Der Karrengang zweigt von einer, Lehmücken, der zur Brücke hinüberführt, in nordwestl. Richtung ab. Nach 16 m sind herrliche Deckenkolke, die nach einer Richtung angeordnet sind und Riesenhacheln gleichen. Nach weiteren 24 m ein trichterartiger Schacht der früher schon befahren wurde, aber hoch nicht vermessen ist.

-11-

Hier auch eine stärkere Richtungsänderung nach Süd, die kurz darauf mit einem Knick nach Nordwest in die Durchschnittsrichtung Südwest übergeht. Nun steigt der Gang steil an, eine Seilleiter vermittelt bequem einen 10 m Aufstieg. Eine Kreuzungskluft bringt etwas Störung herein, über einige Verbruchsblöcke steigt man wieder weiter, über lehmüberzogenen Fels, der teilweise versintert ist. Die durchschnittliche Steigung beträgt 35 bei einer Strecke von 38 m. Nun kommt der Engpaß des Karrenganges, von 0.20 - 0.60 m ist eine Schlufstrecke 13 m horizontal mit beachtlicher Wetterführung, vollkommen trocken. Ein 2 m breiter, 2-4 m hoher Gang schließt sich dieser Passage an, nach 10 m stehen wir vor einem domartigen Schacht mit einem überhängenden Abstieg von 17.3 m. Die ebene Sohle des Schachtes ist 12 m lang und 3 m breit, eine breite Stufe die bis zur Hälfte der Abstieghöhe an der gegenüberliegenden Wand reicht, verringert dessen Breite. Eine Spalte, die sich von der Sohle noch ca 15 m in die Tiefe fortsetzt, endet in einer ungangbaren Fuge. Im Lehn, waren Schuhabdrücke vorhanden, ein Zeichen früherer Befahrung. Es konnte trotz eingehender Umschau kein Weiterweg erkundet werden. Wetterführung war keine mehr spürbar, die Temperatur betrug 6.5°C. Hier begann die Vermessung und ergab bei 14 Zügen eine Gesamtschrägentfernung von 157.75 m und endete um 21 Uhr.

Nach 16 1/2 Stunden, um 22 Uhr 30, erreichen wir den Sandtunnel wohl müde, aber zufrieden ob der geleisteten Arbeit, richten wir uns zum zweiten Biwak häuslich ein.

Am 6.1. marschieren wir um 8 Uhr in Richtung Portal los, um in die Riesenklamm einen Abstecher zu machen. Dabei konnten wir feststellen, daß der Gang, den Otto Kerschbaummayr im vorigen Sommer begangen hat, mit dem Gang zur Quellhalle identisch ist.

Über Auftrag erkundeten wir noch die Wasserverhältnisse im Ostgang der Mitternachtshalle. Dort konnten wir feststellen, daß die neugezogenen Gräben voll Wasser waren und der wassergefüllte Syphon nur 10 cm zum First offen war und starkes Wetter führte.

Einen föhningen Tag treffen wir beim Portal um 12 Uhr an, in 1 Stunde sind wir wieder im Cafe Pilz und wechseln unsere Schmutzhüllen gleich beim See. Ein prächtiges Essen beschließt unsere schöne Gemeinschaftsfahrt.

Abschließend möchte ich noch auf die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den Jungen hinweisen. Bei solch einem Nachwuchs darf uns wahrlich für die Zukunft nicht bange sein. Glück auf!

Trotz Karl.

H i e r l a t z f a h r t a m 1.u.2.März 1958.

Teilnehmer: Troyer, Kerschbaummayr, Schneider, Hinterberger, Messerklinger, Schnetzinger, Hofreither.

Wir fahren wie üblich um 5 Uhr 42 nach Hallstatt. Um 11 Uhr 45 verließen wir das Strandcafe Pilz und stapften durch knietiefen Neuschnee zur Hierlatzhöhle, begleitet vom Donner der abgehenden Lawinen am Plassen. Nach 2 1/2 Stunden, um 14 Uhr, erreichten wir das Portal, Otto Kerschbaummayr machte sich sogleich an die Freilegung, der Eisenleiter, die tief verschneit war. Während wir uns umzogen, hackte uns Ottokar Kai den Weg durch den stark vereisten

- 12-

Syphon frei. Um 15 Uhr waren wir glücklich in der Jausenhalle vereint. Nun ging es über starkes trockenes Eis bis zur Lehmhalle Karl Pilzhalle, wo wir unsere Steigeisen zurückließen. Uhrzeit 16 Uhr lo. Dann ging es weiter bis zur Mitternachtshalle, wo der 0 Gang untersucht und eine kleine Rast eingelegt wurde. Der 0-Gang-Syphon war voll Wasser, somit nichts zu machen. Um 18 Uhr ging es wieder weiter in Richtung Hauptsystem bzw. Klammsee, wo wir um 18 Uhr 45 eintrafen. Der Hunger forderte sein Recht und nach reichlicher Stärkung begann die Arbeit.

Kerschbaummayr, Messerklinger, Hinterberger und Schneider brachen um 20 Uhr 50 in Richtung Riesenklamm-Quellhalle zur Vermessung bzw. Erkundung auf, wurden jedoch durch starke Wasserführung an ihrem Vorhaben gehindert. Inzwischen bohrten Kai, Troyer, Schnetzinger und Hofreither, nachdem die Holzleiter seitlich durch ein Seil gesichert war, mit dem Steinbohrer ein Loch für den Sicherungshacken, den wir für unser Vorhaben unbedingt brauchten. Um 21 Uhr 30 bricht die Gruppe Kerschbaummayr auf dem Normalweg zur Quellhalle auf und vermisst dort einen rechts abzweigenden Gang von ca 120 m Länge.

Nun klettert Kai an der glatten, teils überhängenden Wand quer bis in 10 m Höhe zur Seemitte, wo er die an der Reepschnur nachgezogene Seilleiter anbrachte. Gesichert wurde dieses Unternehmen von Schnetzinger und Hofreither, während Troyer von der gegenüber liegenden Seewand den Beleuchtet spielte. Nach einigen vergeblichen Versuchen weiterzukommen, konnte Kai dann über die gespannte Seilleiter den Rückweg über den See antreten. Inzwischen war es 3 Uhr geworden und wir stärkten uns wieder. Kai und Troyer holten eine 2 1/2 m Holzleiter vom Blocktunnel. Währenddessen kam die Gruppe Kerschbaummayr ausgehungert um 4 Uhr zurück.

Um 5 Uhr früh turnte ich über den See und stellte die mitgebrachte Holzleiter durch einen Hacken gesichert auf. Nach einigen vergeblichen Versuchen, einen weiteren Hacken zu schlagen, gelang es mir von den Holmen der Leiter aus, eine Reepschnur mit einem Hacken beschwert durch eine hohle Felsschuppe zu werfen, nun hatte ich gewonnen. Am Anfang des erreichten Ganges ist gleich ein ca 3 1/2 m langes und 1 1/2 m breites Wasserbecken. Nach ca 10 m erreicht man einen mächtigen canyonartigen, wasserführenden Gang. Gangbreite ca 2-5 m Höhe 10-20 m. Große Blöcke sperren den Weiterweg. Rechts führt der Gang ca 50 m bis zu einem kleinen See aufwärts, wo ca 10 m darüber die Fortsetzung ist. Links entwässert der Gang in die Riesenklamm. Nun wird noch rasch ein Drahtseil mit Knöpfen an einem tektonischen Pfeiler befestigt und mit der Holzleiter verbunden und der Rückzug kann beginnen. Um 7 Uhr 30 erreichte ich wieder die Kameraden. Nun banden wir noch die Seilleiter mit einer Reepschnur ans Ufer, damit man sie jederzeit verlängern kann. Unser Abmarsch beginnt um 8 Uhr 30 und um 10 Uhr 45 erreichen wir die Jausenhalle. Beim Portal empfängt uns starker Schneefall und kleine Staublawinen. Wir queren einzeln den lawinengefährdeten Hang. Sechs Mann sind schon herüber. Als Schnetzinger auf der Leiter ist, schreit Kai !Große Staublawine ! Uns blieb ganz schön die Luft weg, auch den beiden im Portal geht es nicht besser. Doch alles geht gut vorüber und wohlbehalten erreichen wir um 12 Uhr das Cafe Pilz, von wo wir nach einer kräftigen Mahlzeit (Gulaschsuppe mit 3 Knödel) um 14 Uhr 40 die Heimreise antraten.

Glück tief 1
Hofreither Ernst.

- 13 -

K o p p e n b r ü l l e r (565 m) 29.-30. März 1958.

Teilnehmer: Porod Franz, Hofreither Ernst, Hinterberger Alfred,
Kai Ottokar, Kerschbaummayr Otto, Schneider Kurt,
Schnetzinger Horst, Troztl Karl (Linz ab 5/42 m. Bahn)
Troyer Erwin (Linz ab 12 Uhr 40 mit Bahn)
Hofer Ferdinand, Gruber Karl, Messerklinger Harald,
Schafelner Franz, Dr. Schernhuber Franz (Linz ab
17 Uhr mit Auto).

Diese Fahrt wurde als Lehrfahrt für unseren Nachwuchs gestartet. Aktive Wasserhöhlen sind es, die so manche Gefahren besonders in der Zeit der Schneeschmelze, sowie bei größeren Niederschlägen in sich bergen. Darum erscheint ein praktischer Anschauungsunterricht gerechtfertigt. Ich denke, diese eine Fahrt war für jeden einzelnen lehrreicher, als zehn theoretische Vortragsabende zusammen. So bildete der Brüller geradezu einen Idealfall für unser Vorhaben.

Ein winterliches Obertraun treffen wir an 29.111. an und die Sonne begleitet uns beim Spuren zum Höhleneingang (565,m), den wir um 13 Uhr erreichen. Die Außentemperatur beträgt im Schatten 12.5°C, in Eingang 6 °C. Die erste Einfahrt erfolgte um 14 Uhr durch die Krokodilhalle zum Pollaksyphon, wo normale Wasserführung angetroffen wurde. Nun versuchte Porod den oberen Überstieg, das " Theatertürl" aus der Lahnerhalle zur Sinterterrasse zu finden. Auch die östlichen Gänge wurden teilweise aufgesucht. Ein längeres Arbeiten dortselbst, ohne Rückzugsmöglichkeit aus der Lahnerhalle ließ Ich nicht zu. So gingen wir zurück zur Krokodilhalle und auf dem Normalweg zum Bocksee. Hier zeigte das Thermometer 7.5 C. Alfred untersuchte nun die Fuge, die östlich oberhalb des Bocksee über eine 50° geneigte Sinterplatte in der Breite bis zum "Schmuckkastl" hoch zieht, konnte aber nur bis 25 in vordringen, da die Fuge immer enge wird. Beim Rückweg versuchten wir von der Sinterterrasse (6.5 C) aus zur Lahnerhalle durchzusteigen, in dieser Schlufstrecke war jedoch starkes Gerinne. Nun suchten wir den Zugang zum neuen Teil - Tropfsteinhalle in der Simonykapelle war zu viel Wasser, darum stiegen wir von der Simonyhalle aus hoch. Um 18 Uhr 30 fuhren wir aus, um unsere Kameraden, die mit den Wagen nachkamen, zu erwarten.

Die 2.Einfahrt erfolgte um 22 Uhr. Der Fototrupp begann seine Arbeit. Diese begann beim Bocksee. Der Vermessungstrupp wollte in die Lahnerhalle, konnte aber unten nicht mehr durch. Das Wasser stieg bis 2 Uhr früh ständig an. So mußten wir einen trockenen Durchstieg in die Lahnerhalle suchen, den Kai und Kerschbaummayr beim alten Gatterl.- fanden. Imposant war das Bild des Wasserspeiers in der Lahnerhalle, wir holten sogleich die Fotoleute, um dieses Naturspiel im Bilde festzuhalten. Da eine Vermessung nicht möglich war, gingen wir hinauf zur Tropfsteinhalle. Die Fuge beim Bienenkorb, Bergmilchkammer wurde von Troyer untersucht, aber auch hier ist nach 17 m kein Weiterweg möglich. Beim Pollaksyphon sinkt nun stetig das Wasser, es Ist 4 Uhr, die Möglichkeit ist gegeben, daß wir hier noch weiter arbeiten können, dann draußen ist es sternenklar und die Schmelzwässer sind schon durch. Zwei Stunden Schlaf sind mehr wert, als eine verwässert Tour und tatsächlich bei der 3. Einfahrt um 6 Uhr früh kamen wir unten durch und es wurde die Lahnerhalle sowie ein Teil der östl. Gänge vermessen.

-14-

Da die Zeit schon drängte, ging der Trupp nun erkundend vor und kam zum Denkmalstein, der von unserem Obmann Franz Porod im Jahre 1924 dort errichtet wurde. Der Gang geht weiter, aber die Zeit ist für uns um, die endgültige Ausfahrt erfolgt um 14 Uhr 30. 19 Stunden hatten diese drei Befahrungen erfordert und in gehobener Stimmung gratulieren unsere Jungen den Kameraden Porod zu seinem seinerzeitigen mutigen Vordringen.

Trotzl Karl.

P f i n g s t f a h r t E i s l u e g

vom 24.-26.Mai 1958.

Teilnehmer:	Gruber Karl, Gruber Gertraud, Hofreither Ernst, Hofreither Anni, Kai Ottokar, Kai Ingeborg,
Linz	Schafelner Franz, Strauß Ernst, Schnetzinger Horst, Trotzl Karl, Troztl Otmar,
Sierning	Christ Werner, Haider Hans.

Diese Fahrt hatte 3 Programmpunkte zum Ziele. Die westliche Brunnenschachtleiter auswechseln im Ende des Westteiles oberhalb der 10 m Leiter ist noch Forscherarbeit offen und den teilweise Wasser führenden Gang an Ende des Karl Weiß-Ganges in südöstl. Richtung weiter zu begehen und zu vermessen.

Die alte Leiter wurde von der Sekt. Sierning im Jahre 1951 erstellt und bei der letzten Befahrung --als sehr gebrechlich beurteilt. So hat die Sekt. Sierning eine starke Seilleiter aus 10 mm Stahlseilen, 26 m lang und 120 Stück 40 x 40 mm Lärchensprossen nach Hallstätterart verarbeitet um dieselbe am geeigneten Ort zu montieren.

Wir steigen um 19 Uhr vom Dietlgut schwer bepackt zur Höhle auf, die wir bei schönen Wetter um 22 Uhr 30 erreichen. Die Außentemperatur beträgt 15.5 ° C, Eingangstemperatur 5°C. Das Trockeneis in der Vorhalle läßt auf eine gewichtige Eisarbeit schließen die auch in der Folge Stunden in Anspruch nimmt. Die Leitermontage bindet so manche Arbeitskraft und nimmt Zeit in Anspruch, sodaß wir erst um 6 Uhr früh zur Einfahrt kommen. Um 6 Uhr Außentemperat. 24 °C, Eingangstemperatur 5.5°C. Schafelner fotografiert auf Farbe mit Elektronenblitz und macht sich mit Strauß bis zum Eissee selbständig. Der Bläser mit starker Wetterführung war bis auf einen engen Spalt zugewachsen, die Wände mit herrlichen Figuren geziert. Das Bodeneis beim Quergang hat zugenommen, die schönen Eisfahnen im Eisabgrund waren nicht vorhanden. Die Baumeisfiguren und Vorhänge am Eissee sehr schön entwickelt, der Eisrundgang konnte wegen Wasser nicht begangen werden. Temperatur am Eissee 1.5 °C. Um 9 Uhr sind wir mit der schweren Leiter am Ort in der Hödlhalle (4°C) und eine mächtige Eisbarriere muß von Rand des Brunnenschachtes abgebaut werden. Die alte Seilleiter ist im oberen Teil eingeeist und muß frei gehackt werden. Haider Hans beginnt den Abstieg, muß aber bald feststellen, daß die alte Seilleiter unbrauchbar geworden ist. So legen wir unsere Leitern aus und Haider, Christ, Hofreither, Kai und Gruber steigen zur Sohle des Schachtes ab. Nun kommt der äußerst komplizierte Aufstieg an der morschen Holzleiter, der untere linke Holm ist schon gebrochen und Christ Werner stützt mit seiner Körpergröße die Leiter, auf der

- 15 -

Haider katzenleich emporschleicht. Ein Aufatmen geht durch den Raum, als nach 18 m der Karabiner in den ersten Haken einschnappt das gefährliche Spiel ist gewonnen. Die 5 m Seilleiter ist noch gut erhalten und Haider gewinnt daran schnell die Höhe bis zum westl. Schachtrand. Nun steigen Christ und Hofreither gesichert nach, um von uns herüber mit dem üblichen Seilmanöver die schwere Leiter hinüber zu ziehen. Endlich ist dieses harte Stück Arbeit beendet, der Schachtüberstieg birgt keine Gefahren mehr.

Um 13 Uhr setzen wir uns in Bewegung Richtung Westen, in der Lehmhalle mißt die Temp. 2.5° C. Am Ende angekommen erscheint uns die 10 m Leiter sehr gebrechlich, nach einer Belastungsprobe bricht sie richtig zusammen. Der Weiterweg ist uns versperrt, da ein Hochkommen ohne Leiter nicht möglich ist. In 2 Stunden kehren wir zur Hödlhalle zurück, um unser drittes Ziel zu versuchen. Im Karl Weiß-Gang hören wir schon das Rauschen, dennoch steigt Kai über die Rampe und muß feststellen, daß ein Hochkommen über den Wasserfall nicht möglich ist. Somit haben wir unser Pensum erfüllt und wir rüsten zur Ausfahrt. Den Tag erreichen wir um 19 Uhr und steigen um 19 Uhr 30 zu Tal, wo wir im Dietlgut Quartier beziehen.

Unser Verweilen vor der Höhle in der Samstagnacht gab Anlaß zu einem bedauerlichen Irrtum. Die Bergrettung wurde wegen vermeintlicher Lichtsignale alarmiert und mußte diese hernach feststellen, daß es sich um einen Fehlalarm handelte. Wir hatten uns, wie immer, ordnungsgemäß bei Herrn Feßl gemeldet, auch mit dem Jäger wurde gesprochen und dennoch waren wir die Ursache des Fehlalarmes. Dem Ersuchen der Gendarmerie Hinterstoder vorzusprechen, kamen wir Montag vormittag nach. Um solchen Irrtümern vorzubeugen, wolle jeweils vor solchen Operationen bei der Gendarmeriedienststelle Meldung erstattet werden.

Den sonnigen Pfingstmontag verbrachten wir an und in der Steyr um uns und unsere Geräte zu reinigen.

Trotz Karl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [008_1958](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich Jg 4, Folge 2 1-16](#)